

Zivildienst-Gruppeneinsatz Trockenmauern Schlussbericht 2025



Foto: Tamboalp GR

ZIVILDIENT
SERVICE CIVIL
SERVIZIO CIVILE
SERVETSCH CIVIL

Anerkannter
Einsatzbetrieb

Stiftung Umwelteinsatz



Stiftung Umwelteinsatz (SUS)
Brunnmattstrasse 15
3007 Bern
info@umwelteinsatz.ch
www.umwelteinsatz.ch

Olivier Gallati
Leiter Trockenmauern
031 380 50 60
olivier.gallati@umwelteinsatz.ch

Bern, Februar 2026



Stiftung Umwelteinsatz





Inhalt

1. Einleitung	4
1.1. Programmziele	4
2. Das Team	5
3. Zivildienstleistende	6
4. Umfrage Zivildienstleistende	7
5. Zivildienstprojekte	10
5.1. Bauleistungen und Einsatzübersicht	11
5.2. Karte der Baustellen	11
5.3. Einsatzorte 2025	12
6. Fazit Programmziele	25
7. Medienspiegel	26
8. Schlusswort	27

1. Einleitung

Seit 1999 bringt die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) mit tatkräftiger Unterstützung von Zivildienstleistenden in der ganzen Schweiz das alte Handwerk der Trockenmauern zurück ins Rampenlicht. Von den Alpen bis zu den Jurahöhen wurden seither unzählige Mauern saniert oder ganz neu errichtet – ein lebendiges Zeugnis nachhaltiger Landschaftspflege. Dank der engen Partnerschaft mit dem Bundesamt für Zivildienst, das schweizweit Anerkennung und finanzielle Förderung bietet, erlebt dieses traditionelle Bauhandwerk eine Renaissance und ermöglicht zugleich zahlreiche Umweltprojekte, die unsere Natur schützen und stärken.

1.1. Programmziele

Die Stiftung Umwelteinsatz organisiert und begleitet schweizweit Umwelteinsätze für Zivildienstleistende rund um das traditionelle Handwerk der Trockenmauern. Dabei verfolgt sie fünf zentrale Ziele:

1. Erhalt und Pflege von Trockenmauern

Dies ist das Kernziel der SUS: Trockenmauern als prägende Landschaftselemente fachgerecht zu erhalten und neu zu bauen. Trockenmauern sind wichtige ökologische Strukturen, die Lebensraum für viele Arten bieten und zur Biodiversität beitragen.

2. Unterstützung des Aktionsplans Biodiversität des Bundes

Die SUS arbeitet mit Kantonen, Gemeinden und Organisationen zusammen, um die Biodiversität zu fördern und den Aktionsplan Biodiversität des Bundes umzusetzen. Dieser Plan umfasst strategische Ziele zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Schweiz.

3. Förderung des sozialen Zusammenhalts

Die Einsätze bringen Menschen aus verschiedenen Regionen, Generationen und Kulturen zusammen und fördern so den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dies ist ein wiederkehrendes Ziel der SUS, um Begegnungen und Verständigung zu ermöglichen.

4. Naturerfahrung und praktische Ausbildung

Zivildienstleistende arbeiten direkt in der Natur, lernen ökologische Zusammenhänge kennen und erwerben praktische Fähigkeiten im Trockenmauerbau. Dies fördert das Umweltbewusstsein und praktische Kompetenzen.

5. Bewahrung eines immateriellen Kulturerbes

Der Trockenmauerbau ist als immaterielles Kulturerbe von der UNESCO anerkannt. Die SUS trägt aktiv dazu bei, dieses traditionelle Handwerk zu vermitteln und weiterzugeben.



Les Bois JU

2. Das Team

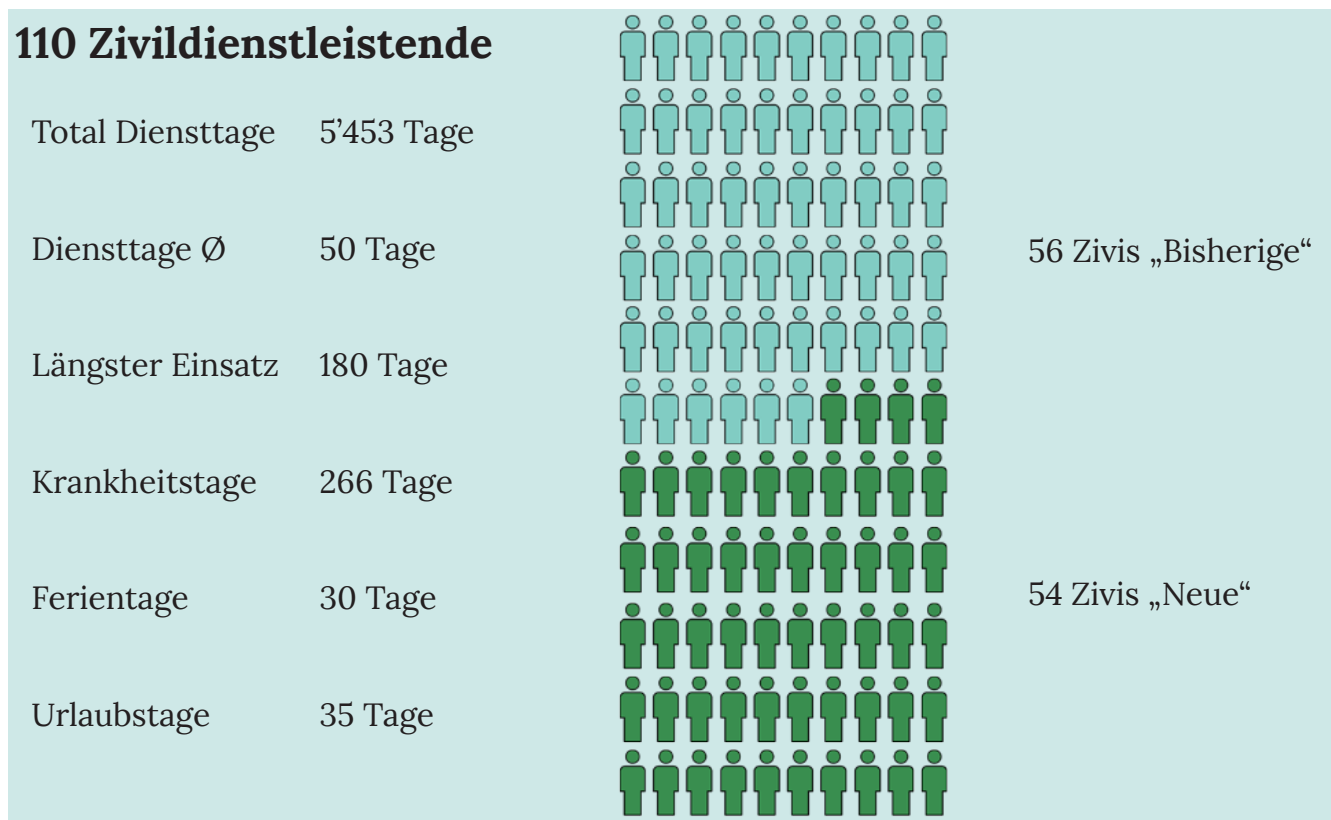
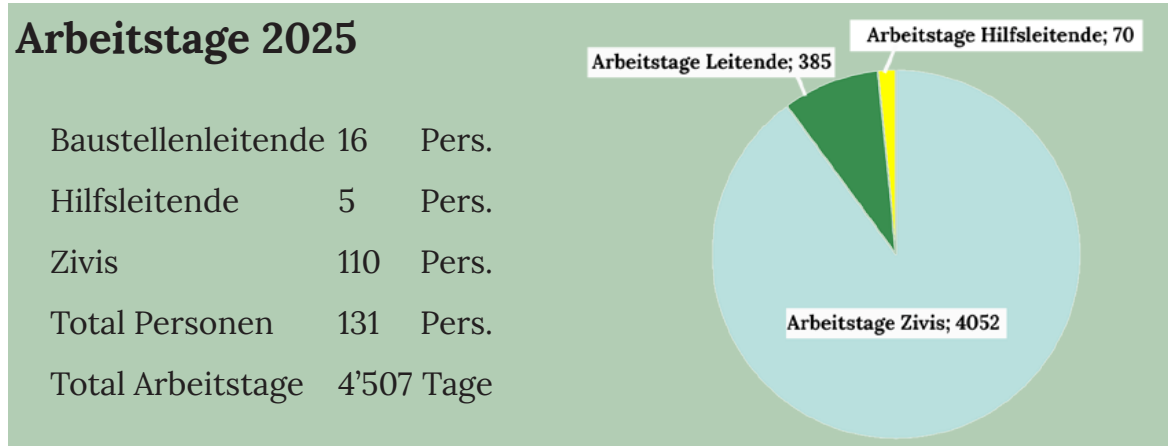
Die Geschäftsstelle der Stiftung Umwelteinsatz umfasst acht Mitarbeitende, mit Sarah Menegale als Geschäftsleiterin. Das Team, das sich speziell dem Bereich Trockenmauern widmet, besteht aus Anja Gasser, Olivier Gallati und Daniel Eichenberger. Olivier Gallati hat im Laufe des Jahres 2025 die Nachfolge von Nicolas Ilg als Leiter des Bereichs Trockenmauern angetreten. Gemeinsam koordinieren, organisieren und begleiten sie die vielfältigen Bauprojekte und Einsätze der Zivildienstleistenden.

Das Kernteam wird von 16 erfahrenen Trockenmauer-Profis unterstützt, die 2025 unsere Zivi-Baustellen mit viel Know-how erfolgreich leiteten – darunter Valentin Albani, Flavio Bucher, Kari Gerber, Lukas Hutmacher, Manuel Lienhard, Robin Locher, Nicola Loher, Stefan Meier, Yuri Meier, Gabriel Müller, Markus Müller, Siro Müller, Felix Riegger, Simon Rohner, Stefan Spörri und Emmanuel Weber.



3. Zivildienstleistende

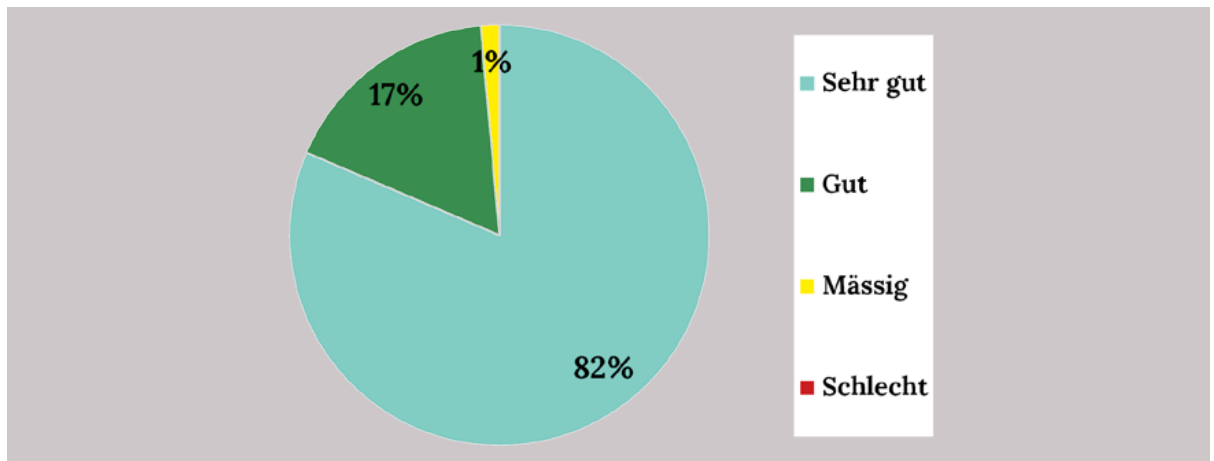
Im Jahr 2025 haben 110 Zivildienstleistende insgesamt 5'453 (-179 gegenüber 2024) Diensttage bei der Stiftung Umwelteinsatz (Programm Trockenmauern) geleistet. Geplant waren ursprünglich 5'307 Diensttage. Am 17.03.2025 wurden für das Projektjahr 2025 insgesamt 4'500 Diensttage verfügt. Auch dieses Jahr war das Interesse der Zivildienstleistenden für Trockenmauer-Einsätze kontinuierlich hoch. 2025 hat ein einziger Zivi seinen Einsatz abgebrochen. Der Abbruch erfolgte aus persönlichen Gründen.



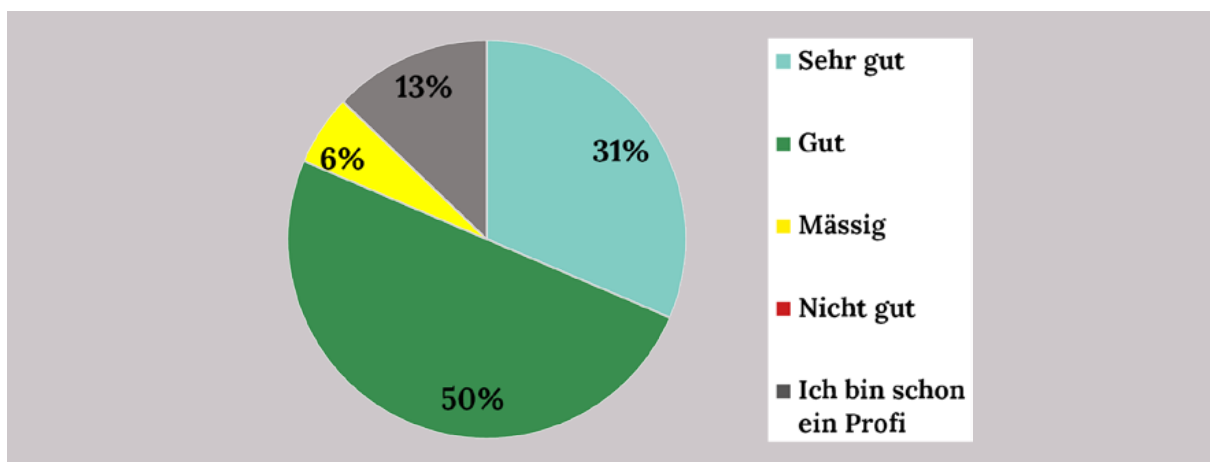
4. Umfrage Zivildienstleistende

Auch in diesem Jahr hat die Stiftung Umwelteinsatz digitalen Fragebogen am Ende des Einsatzes an alle Zivildienstleistenden versendet. 70 von 110 Zivis haben an der Umfrage teilgenommen. Untenstehend eine Zusammenfassung der Ergebnisse.

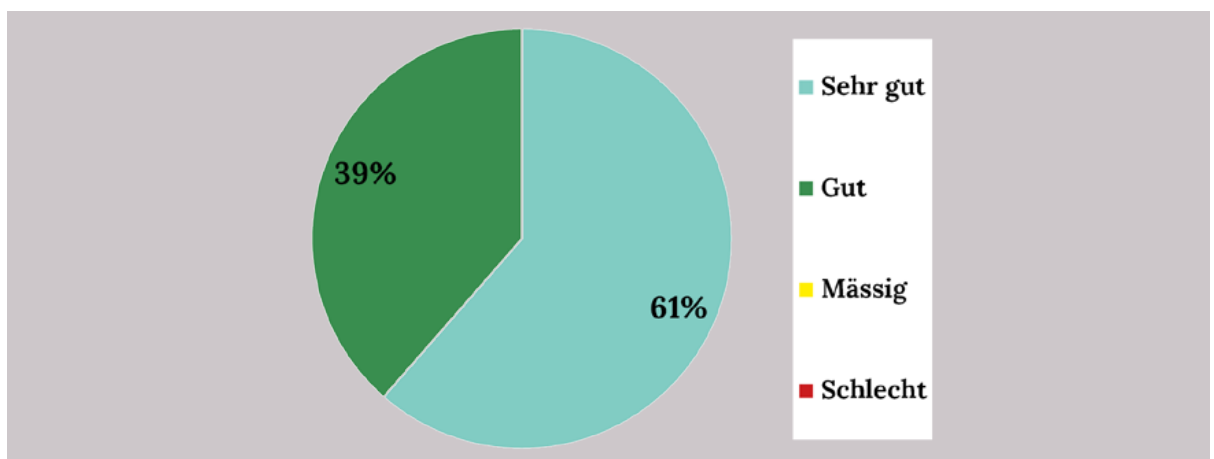
- Wie beurteilst du die Organisation und Information der SUS vor deinem Einsatz?



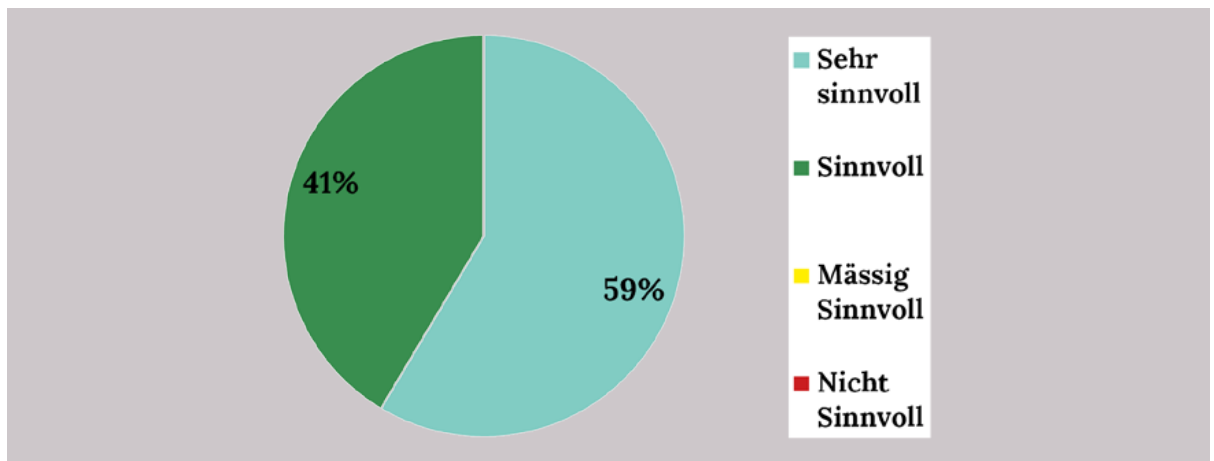
- Wie war die Einarbeitung in den Trockenmauerbau für dich?



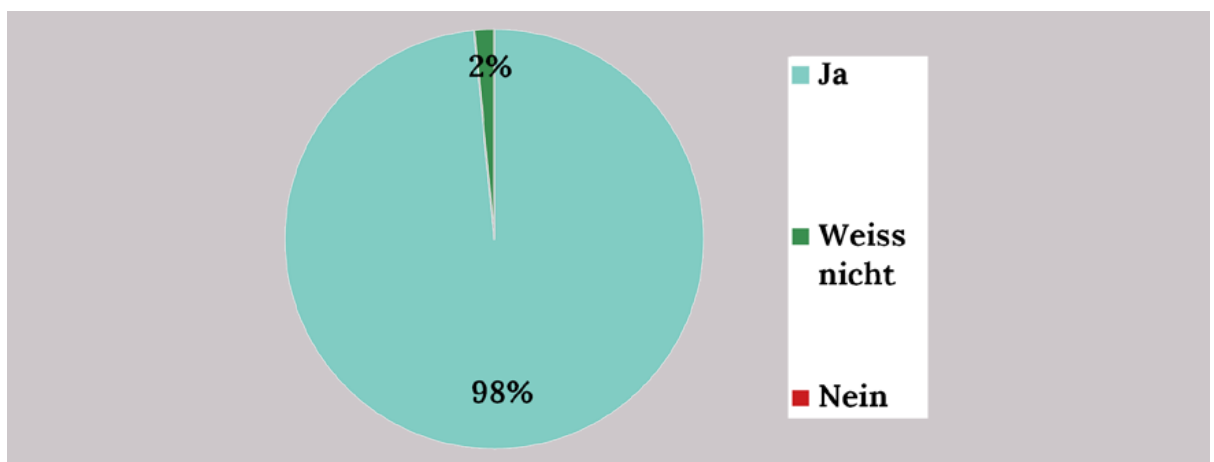
- Wie beurteilst du die Organisation während deines Einsatzes?



- Wie sinnvoll war für dich der Einsatz im Trockenmauerbau?



- Würdest du die SUS als Einsatzbetrieb weiterempfehlen?



- Wie waren die Unterkünfte?



- Wie waren die Ausrüstung und das Werkzeug?



Auch die Baustellenleitenden werden von den Zivildienstleistenden sehr geschätzt und als freundliche, zugängliche Persönlichkeiten wahrgenommen, die sowohl über fundierte fachliche als auch soziale Kompetenzen verfügen. Die SUS kann auf ein erfahrenes Leitungsteam zählen, das mit viel Engagement und Leidenschaft seine Aufgaben erfüllt. Sie leiten die Zivis an, vermitteln ihnen wertvolles Wissen und stehen ihnen während ihres gesamten Einsatzes unterstützend zur Seite. Viele Baustellenleitende haben selbst Zivildienst geleistet oder stehen der Institution Zivildienst sehr verbunden gegenüber.

Rückmeldungen der Zivis-Highlights:

Immer wieder coole Menschen und schöne Orte kennenlernen zu dürfen.

Sur le chantier: la 1^{ère} semaine, bonne météo, j'ai pu construire vite et bien sans me poser trop de questions. En dehors du chantier: le dernier soir d'affectation avec les collègues.

Das erste Mal Trockenmauern zu bauen.

La vie en communauté avec les responsables ainsi que les autres civilistes.

Essen und Fertigstellung der Mauer.



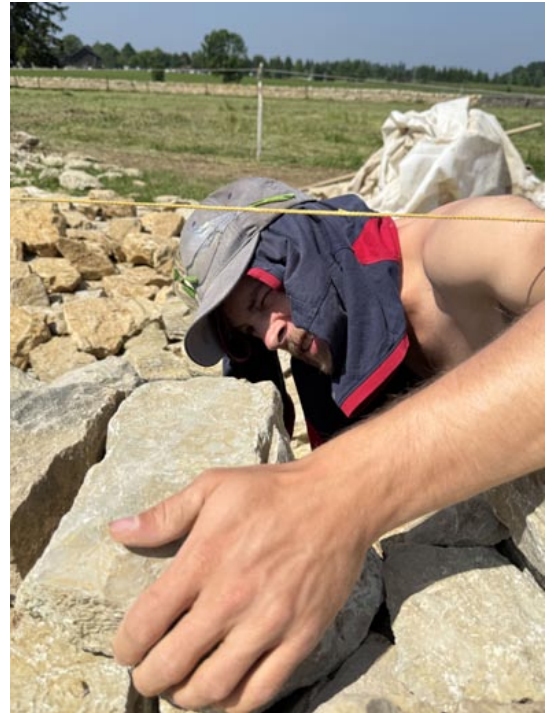
Zivildienstprojekte

5. Zivildienstprojekte

5.1. Bauleistungen und Einsatzübersicht

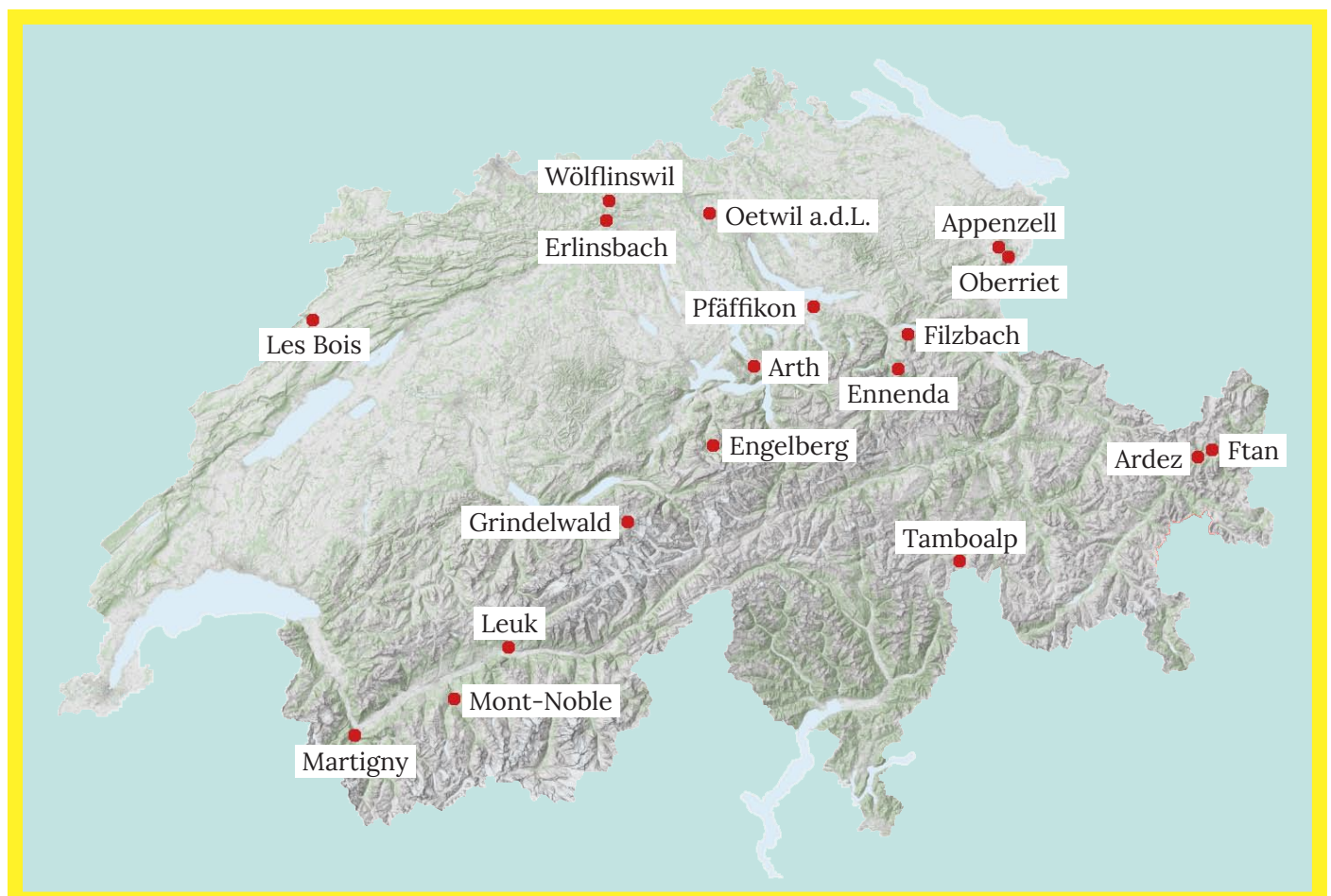
Im Jahr 2025 baute die SUS an 18 verschiedenen Orten, in 11 Kantonen Trockenmauern mit Zivildienstleistenden.

Der Saisonstart erfolgte am 17. März in Martigny (VS). Ab dem 21. April bis am 01. November waren zwei Baulinien parallel unterwegs und beendeten die Saison relativ spät und gerade passend vor den ersten Schneefällen am 21. November in Pfäffikon (SZ). Im Anschluss fanden während zwei Wochen im Magazin im Wankdorf die Arbeiten zur Nachbearbeitung statt. Die Dauer der einzelnen Baustellen betrug zwischen zwei und sieben Wochen. Die Arbeiten an der Baustelle in Les Bois wurde auf beide Baulinien aufgeteilt. Insgesamt baute die Stiftung Umwelteinsatz im Jahr 2025 während 63 Arbeitswochen mehr als 1'100m² Trockenmauer mit Zivildienstleistenden.



5.2. Karte der Baustellen

Wie auf der Karte zu sehen ist, war die SUS im Jahr 2025 in den folgenden elf Kantonen aktiv: Aargau, Appenzell Innerrhoden, Bern, Glarus, Graubünden, Jura, Obwalden, Schwyz, St. Gallen, Wallis und Zürich.



5.3. Einsatzorte 2025

Martigny VS – 17.03.-11.04.

Auftraggebende: Stadt Martigny

Die Trockenmauersaison 2025 begann am 17. März im Gebiet «Rière Château» in Martigny mit der Sanierung einer maroden Stützmauer am «Chemin du Château». Diese Massnahme sichert die langfristige Begehrbarkeit dieses für die Gemeinde bedeutenden Weges und vermindert die Erosionsgefahr, insbesondere bei extremen Wetterereignissen.

Durch die fachgerechte Instandsetzung bleibt das charakteristische landschaftliche Element erhalten, während gleichzeitig der ökologische Wert der Mauer gesteigert wird. Die Sanierung trägt somit sowohl zum Schutz der Infrastruktur als auch zur Förderung der Biodiversität bei.



Mont-Noble VS – 14.04.-02.05.

Auftraggebende: Gemeinde Mont-Noble

In der Gemeinde Mont-Noble wurden die Sanierungsarbeiten an zwei Stützmauern in den Dorfteilen Vernamiège und Mase erfolgreich abgeschlossen. Die betroffenen Mauern befinden sich entlang des Wanderwegs «Chemin de la Fontanette» in Vernamiège sowie am Pfad im Gebiet «Terresses» in Mase. Die fachgerechten Sanierungen gewährleiten nicht nur die langfristige Begehrbarkeit dieser wichtigen Wege, sondern tragen auch dazu bei, die ökologischen Funktionen der Mauern zu erhalten. Durch die Erhaltung und Stabilisierung der Trockenmauern wird das Landschaftsbild bewahrt, das die Region so einzigartig macht. Diese Massnahmen sichern die nachhaltige Nutzung der Wanderwege und fördern gleichzeitig die Biodiversität, indem sie wertvolle Lebensräume für spezialisierte Pflanzen- und Tierarten erhalten.



Leuk VS – 21.04.-02.05.**Auftraggebende: Naturpark Pfyn-Finges**

Der Naturpark Pfyn-Finges führt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Leuk im Jahr 2025 die Sanierung der Trockenmauern am Rumelingweg, auch bekannt als Albinerweg, fort. Dieser historische Verkehrsweg von nationaler Bedeutung verbindet Leuk mit St. Barbara und hat sich im Laufe der Jahre zu einem beliebten Wanderweg entwickelt, der sowohl Einheimische als auch Touristen anzieht. Im Rahmen der letzten Etappe der Sanierungsarbeiten setzte die SUS die Trockenmauern mit Unterstützung von Zivildienstleistenden fachgerecht instand. Die Mauern sind nicht nur bedeutende architektonische Relikte, sondern erfüllen auch eine wichtige ökologische Funktion. Durch ihre südexponierte Lage bieten sie einen idealen Lebensraum und Rückzugsort für wärmeliebende Reptilien und Kleintiere, die in der Region heimisch sind. Die Sanierung trägt wesentlich dazu bei, die kulturelle Identität der Region zu stärken und die landschaftliche Schönheit für zukünftige Generationen zu bewahren.

**Arth SZ – 05.05.-23.05.****Auftraggebende: Oberallmeind-Genossame Arth**

Auf 625 m.ü.M., am Fuss des Rigi-Bergmassivs, erstreckt sich das Projektgebiet Trubenberg in der Gemeinde Arth. Die Region besticht durch wunderschöne Ausblicke auf den Lauerzersee und die Mythen und ist geprägt von offenen Grünflächen. Eine 245 Meter lange historische Trockenmauer, die als Stützmauer entlang der Parzellengrenze dient, prägt das Landschaftsbild und besitzt sowohl ökologisch als auch landschaftlich grosse Bedeutung.

Im Laufe der Zeit ist die Mauer teilweise stark zerfallen, von Gehölzen überwuchert und an einigen Stellen instabil, was ein Sicherheitsrisiko darstellte. Im Jahr 2025 wurde die Trockenmauer sorgfältig saniert. Dabei wurde das vorhandene Steinmaterial wiederverwendet, um die traditionelle Bauweise zu erhalten und gleichzeitig die Lebensräume für spezialisierte Pflanzen und Tiere, wie Hauswurz und Mauerpfeffer, aufzuwerten.



Das historische Bauerngehöft «Les Murs», erbaut im Jahr 1825 und im Besitz der «Stiftung für das Pferd», liegt eingebettet in eine lebendige Landschaft aus vielfältigen Grünflächen, Baumgruppen, Juratannen, Steinen, Gebüsch, Ameisenhaufen und weiteren ökologischen Elementen. Diese abwechslungsreiche Umgebung wird von zahlreichen typischen Jura-Trockenmauern umrahmt, die sowohl ästhetische als auch funktionale Bedeutung besitzen.

Im Rahmen eines umfassenden Sanierungsprozesses, der über zwei Jahre geplant war, wurde im Jahr 2025 ein siebenwöchiger Zivildiensteinsatz erfolgreich abgeschlossen. Die Sanierungsarbeiten sind zentral für die langfristige Sicherung der Funktion der Weidebegrenzung und tragen gleichzeitig dazu bei, den ökologischen Mehrwert der Umgebung zu erhalten.

Die Trockenmauern bieten wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in diesem einzigartigen Lebensraum.



Grindelwald BE — 26.05.-13.06.

Auftraggebende: Gemeinde Grindelwald

Im Gemeindegebiet von Grindelwald werden im Rahmen eines mehrjährigen Projekts verschiedene Trockenmauern umfassend saniert. Das Projekt, das im Jahr 2024 initiiert wurde, wurde im Jahr 2025 durch einen dreiwöchigen Zivildiensteinsatz weitergeführt. Die Sanierungsarbeiten konzentrierten sich nicht nur auf die ästhetische Aufwertung des bereits heute sehr reizvollen Landschaftsbildes, sondern auch auf die Sicherung der Parzellen- und Weidebegrenzungen. Darüber hinaus wurde der ökologische Mehrwert der Trockenmauern gezielt gestärkt.

Die durchgeführten Massnahmen tragen dazu bei, die natürliche Schönheit der Region nachhaltig zu bewahren und gleichzeitig wertvolle Lebensräume für die heimische Flora und Fauna zu fördern.



Ftan GR — 16.06.-27.06.

Auftraggebende: Fundaziun Pro Terra Engiadina

In Ftan, hoch über dem Inntal, steht eine rund 400 Jahre alte alpine Mühle, die die einst blühende Kornkultur des Unterengadins widerspiegelt. Die Mühle ist liebevoll erhalten, noch funktionsfähig und Teil eines kleinen Museums, das Besucherinnen und Besucher einlädt, in die Geschichte dieser reichen Kulturlandschaft einzutauchen. Die Mühle liegt an einem Wanderweg, der von traditionellen Trockenmauern gesäumt wird. Diese Mauern prägen nicht nur das Landschaftsbild, sondern bieten auch wichtigen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten.

Im Jahr 2025 wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Terra Engiadina und der Gemeinde Scuol ein Abschnitt dieser charakteristischen Trockenmauern saniert. Die Arbeiten erfolgten mit grosser Sorgfalt und unter Anwendung traditioneller Bauweisen, um die ökologische und landschaftliche Bedeutung dieses Elements zu bewahren.



Ardez GR — 23.06.-11.07.

Auftraggebende: Fundaziun Pro Terra Engiadina

Am viel begangenen Wanderweg unweit der historischen «Ruina Chanoua» bei Ardez befindet sich eine Trockenmauer von grosser landschaftlicher und ökologischer Bedeutung. Die Mauer stützt bergseitig das Gelände und ermöglicht so den sicheren Verlauf des Weges. Zudem bildet dieser südlich exponierte Standort einen wichtigen Trittstein für wärmeliebende Pflanzen und Tiere.

Im Laufe der Zeit haben Erosion und Bewuchs zu Schäden und teilweisem Zerfall der Mauer geführt. Im Rahmen eines Projekts wurde die Trockenmauer im Jahr 2025 saniert. Dabei wurde das vorhandene Steinmaterial wiederverwendet, um die historische Substanz zu bewahren und die ökologische Funktion zu stärken.

Die Sanierung trug wesentlich dazu bei, die Sicherheit und Attraktivität des beliebten Wanderwegs zu gewährleisten. Gleichzeitig wird durch die Erhaltung der Trockenmauer die kulturelle Identität der Region gewürdigt und die biodiversitätsreiche Vielfalt in unmittelbarer Nähe zur Ruina Chanoua gefördert.



Tamboalp GR – 30.06.-11.07.

Auftraggebende: Naturpark Beverin

Die Tamboalp, gelegen auf über 2'000 m.ü.M. nahe dem Splügenpass, ist ein wertvolles Natur- und Kulturerbe, das sowohl im Winter als auch im Sommer zahlreiche Besuchende anzieht. Die markanten Trockenmauern, insbesondere der rund ein Hektar grosse Pferch, sind prägende Elemente der alpinen Landschaft und zeugen von der traditionellen Nutzung der Alpweiden.

Im Jahr 2025 wurde im Auftrag des regionalen Naturparks Beverin die Sanierung der maroden Trockenmauerabschnitte an der Tamboalp weitergeführt. Ziel war es, die baulichen Schäden, die durch den Zahn der Zeit entstanden waren, zu beheben und die historischen Mauern in traditioneller Bauweise zu erhalten.

Die Arbeiten erfolgten schrittweise und mit grosser Sorgfalt, um die historische Substanz zu bewahren und gleichzeitig die Funktionalität der Einfassung für die Weidetiere wiederherzustellen.

Mit der erfolgreichen Sanierung der Trockenmauern konnte ein bedeutendes Kulturgut geschützt und die Tamboalp als lebendiges Denkmal in der faszinierenden Bergwelt erhalten werden. Die Massnahmen tragen dazu bei, dass die Tamboalp auch für künftige Generationen als Ort der Erholung und Naturerfahrung erhalten bleibt.



Appenzell AI – 14.07.-01.08.

Auftraggebende: Kanton Appenzell Innerrhoden

Die Region um den Föhnernspitz, ein beliebtes Naherholungsgebiet, zeichnet sich durch ihre sanft geschwungene Hügellandschaft und die einzigartige Moorlandschaft von nationaler Bedeutung aus. Dieses Gebiet bietet nicht nur wunderschöne Ausblicke, sondern ist auch ein wertvoller Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten, die in den Feuchtgebieten und angrenzenden Strukturen ideale Lebensbedingungen vorfinden.

Ein charakteristisches Element dieser Landschaft sind die freistehenden Trockenmauern, die Moor-, Wiesen- und Weideflächen in schlichter, traditioneller Bauweise voneinander abgrenzen. Viele dieser Mauern, einst von Hand errichtet, waren im Laufe der Zeit stark beschädigt oder in Vergessenheit geraten.

Im Jahr 2025 wurde im Auftrag des Kantons Appenzell-Innerrhoden ein erster Sanierungsabschnitt an den Trockenmauern durchgeführt. Die Arbeiten erfolgten auf Grundlage eines im Jahr 2024 erstellten Trockenmauerinventars und nach einem klar definierten Prioritätenplan.



Engelberg OW – 14.07.-25.07.

Auftraggebende: Bauernverband Obwalden

Engelberg, eingebettet in eine beeindruckende Berglandschaft und geprägt durch das traditionsreiche Kloster, ist seit vielen Jahren ein Ort, an dem der Erhalt historischer Trockenmauern aktiv vorangetrieben wird. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Zivildienstleistenden konnten bereits über 750 Meter dieser wertvollen Bauwerke erfolgreich saniert werden.

Im Jahr 2025 stand die Sanierung einer besonders alten Trockenmauer im Spisboden im Fokus. Diese Mauer, ursprünglich zum Stützen eines Gemüsegartens errichtet, befindet sich heute in einem stark beschädigten Zustand und gefährdet die Stabilität des Geländes, das mittlerweile als Weidefläche genutzt wird.



Oetwil a.d.L. ZH — 28.07.-29.08.

Auftraggebende: Gemeinde Oetwil a.d.L.

Am Rande der Agglomeration Zürich, wo der Druck auf Natur und Landschaft besonders hoch ist, befinden sich in der Gemeinde Oetwil an der Limmat mehrere in Vergessenheit geratene Trockenmauern. Diese historischen Bauwerke sind bedeutende Zeugen regionaler Kulturlandschaft und bieten zugleich wertvolle Lebensräume für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.

Im Auftrag der Gemeinde Oetwil an der Limmat wurde im Jahr 2025 die erste Sanierungsetappe umgesetzt. Die Arbeiten orientierten sich an einem vom Planungsbüro erstellten Trockenmauerinventar sowie einer klaren Priorisierung der zu sanierenden Abschnitte.



Erlinsbach AG — 04.08.-22.08.

Auftraggebende: Kanton Aargau

Im Rahmen eines mehrjährigen Projekts wurden im Jahr 2025 in Erlinsbach AG zwei neue Stützmauern aus regionalem Jurakalk errichtet. Diese Massnahme stellt einen bedeutenden Gewinn für Natur und Landschaft dar, indem sie zusätzliche Lebensräume für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten schafft und gleichzeitig die Bewirtschaftung des Geländes erleichtert.

Der Standort befindet sich in einer Trockenwiese von nationaler Bedeutung (TWW), einer wertvollen und schützenswerten Landschaft. Durch den Neubau der Mauern wird die ökologische Qualität dieses Gebiets nachhaltig gestärkt.

Die erste Etappe des Projekts, die im Auftrag des Kantons Aargau umgesetzt und im Rahmen des Aktionsplans Biodiversität des Bundes finanziert wurde, markiert einen wichtigen Schritt zur Förderung gefährdeter Ökosysteme. Dabei wurden traditionelle Bauweisen mit modernen Naturschutzgedanken verbunden, um die Mauern als ökologische Trittsteine in der Landschaft zu etablieren.



In der ländlichen Juraregion des Aargaus, im kleinen Naturschutzgebiet der Gemeinde Wölflinswil, befindet sich eine historische Stützmauer aus regionalem Jurakalk. Ursprünglich diente diese Mauer der Terrassierung eines Rebbergs und ist heute ein wichtiger Bestandteil eines wertvollen Lebensraums. Sie bietet seltenen Arten wie dem Neuntöter sowie der Bienen-Ragwurz, einer besonders schönen Orchidee, geeignete Nischen zum Leben.

Nach einer erfolgreichen ersten Etappe, die im Rahmen eines Trockenmauerkurses durchgeführt wurde, wurde im Jahr 2025 die zweite Projektphase umgesetzt. Dabei kamen Zivildienstleistende zum Einsatz, die unter fachkundiger Anleitung die Mauer sanierten.

Die Sanierung erfolgte im Auftrag des Kantons Aargau und orientierte sich an traditionellen Bauweisen, um die Authentizität und historische Substanz der Mauer zu bewahren. Die Massnahmen sichern die Stützfunktion der Mauer und stärken zugleich ihre ökologische Bedeutung als strukturreiche Nische innerhalb des Biotopverbunds.



Im historischen Dorfteil Filzbach liess die Gemeinde Glarus Nord im Jahr 2025 eine fachgerechte Sanierung einer alten Trockenmauer am Römerweg durch die SUS durchführen. Ziel dieser Massnahme ist es, den Fussweg optisch aufzuwerten, wertvolle Zeitzeugen der Vergangenheit zu bewahren und die ökologische Infrastruktur nachhaltig zu erhalten.

Der Römerweg am Kerenzer Berg zählt zu den bedeutenden historischen Verkehrswegen der Region. Er verbindet die Linth-Ebene mit den höher gelegenen Terrassen des Kerenzer Bergs und diente bereits in römischer Zeit als wichtige Verbindungslinie. Charakteristisch für diesen Saum- und Karrenweg sind insbesondere die Trockenmauern, die das Gelände einfassen und einen hohen Anteil an traditioneller Wegsubstanz aufweisen.

Parallel dazu wurde im Jahr 2025 ein letzter Abschnitt der maroden Trockenmauer «An der Rauti» in Näfels fertiggestellt, deren Sanierung im Jahr 2024 begonnen hatte. Diese Massnahmen tragen entscheidend zur Erhaltung der historischen Infrastruktur bei und würdigen die einstige Bedeutung der Region als wichtiger Knotenpunkt auf den alten Handels- und Verkehrswegen zwischen Zürich und Chur.

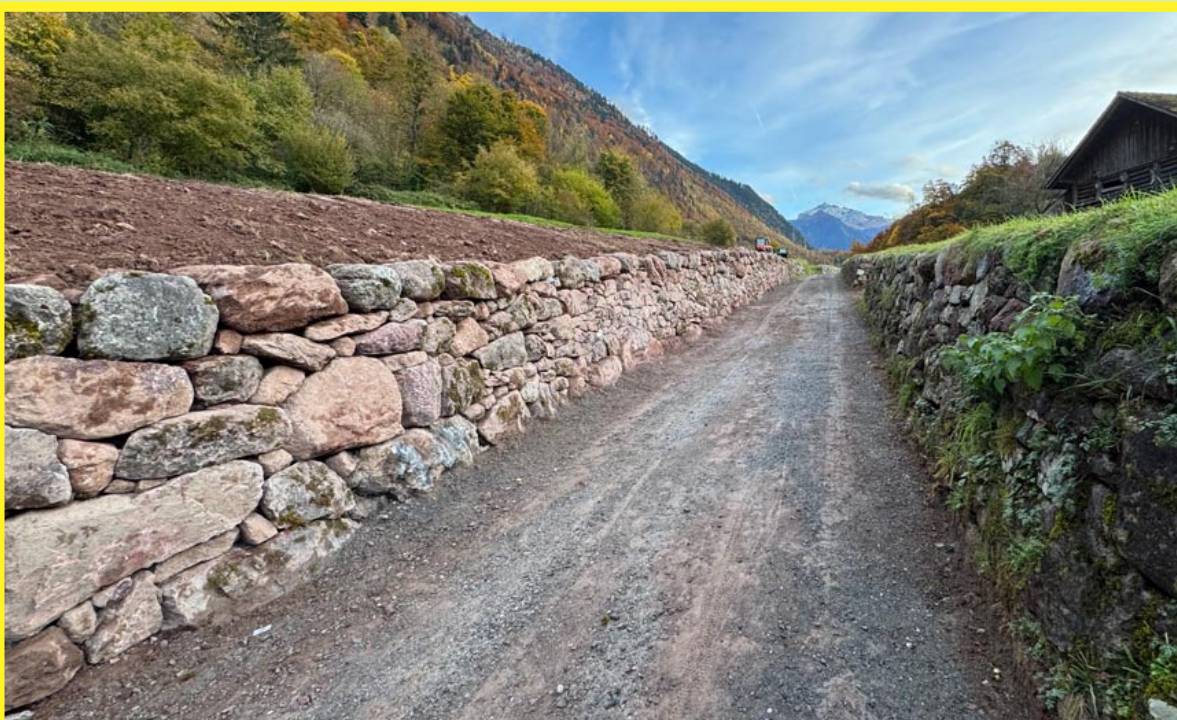


Im Auftrag der Ortsgemeinde Eichwies wurde im Jahr 2025 eine freistehende Trockenmauer im Gebiet des «Eichenwiser Schwamms» fachgerecht saniert. Diese historische Mauer, einst ein stolzes Zeugnis regionaler Baukunst, war im Laufe der Jahre stark beschädigt und von dichtem Bewuchs überwuchert, der ihre ursprüngliche Struktur und Schönheit weitgehend verbarg.

Die Sanierung zielte darauf ab, das kulturelle Erbe der Region zu bewahren und die Mauer als wertvollen Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu fördern. Durch die behutsame Freilegung und Reparatur der Mauer wurde nicht nur ihre Stabilität wiederhergestellt, sondern auch die ökologische Funktion als Nische für spezialisierte Arten gestärkt.



Das Projekt zur Sanierung der Trockenmauern in Ennenda wurde im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen. Seit 1999 hat die Stiftung Umwelteinsatz mit Unterstützung von Zivildienstleistenden kontinuierlich zur Erhaltung dieser wichtigen Kulturlandschaft beigetragen. Im Rahmen der letzten Bauetappe wurden die verbliebenen maroden Mauerabschnitte fachgerecht saniert und der Fahrweg von Ennenda nach Uschenberg dauerhaft stabilisiert. Dadurch konnte die Sicherheit und Nutzbarkeit für die lokale Bevölkerung deutlich verbessert werden. Mit der Fertigstellung wurde nicht nur ein historisch bedeutender Verkehrsweg gesichert, sondern auch ein wertvolles Stück lokaler Geschichte bewahrt. Die gelungene Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, SUS und Zivildienstleistenden hat sich als nachhaltige und wirkungsvolle Partnerschaft erwiesen. Das Projekt stärkt die Verbindung von Natur, Kultur und Erholung in der Region. Die Trockenmauern bleiben damit ein lebendiges Zeugnis traditioneller Baukunst und Landschaftspflege. So ist die Attraktivität und Identität Ennendas für Einheimische und Besuchende langfristig gesichert.



An der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule in Pfäffikon SZ, die heute als regionales Berufsbildungszentrum eine bedeutende Rolle einnimmt, wurde im Jahr 2025 eine alte Kalksandsteinmauer an der nördlichen Parzellengrenze durch eine neue Trockenmauer ersetzt. Die ursprüngliche Mauer diente einst dem Schutz des Obstgartens vor unerwünschten Eindringlingen, war jedoch durch die Jahre stark beschädigt und nicht mehr standsicher.

Im Auftrag des kantonalen Hochbauamts und in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Trockenmauern wurde die neue Mauer in traditioneller Trockenbauweise errichtet. Diese Bauweise verbindet Stabilität mit ökologischem Mehrwert und trägt zur Förderung der Biodiversität bei.

Ein besonderer Schwerpunkt des Mehrjahresprojekts war die geplante Einbindung der Schülerinnen und Schüler der landwirtschaftlichen Schule. Durch die aktive Teilnahme am Bauprozess konnten sie ein vertieftes Verständnis für die ökologische Bedeutung von Trockenmauern entwickeln und die Verbindung von Tradition, Handwerk und Naturschutz unmittelbar erleben. Aufgrund organisatorischer Herausforderungen wurde der Projektstart vom Jahr 2024 auf 2025 verschoben, was die Umsetzung jedoch nicht beeinträchtigte.



6. Fazit Programmziele

Das Programm Trockenmauern der Stiftung Umwelteinsatz hat im Jahr 2025 seine Ziele in hohem Mass erreicht. Mit insgesamt 110 Zivildienstleistenden und über 5'400 geleisteten Diensttagen konnte an 18 Einsatzorten in 11 Kantonen ein substanzieller Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung naturnaher Kulturlandschaften geleistet werden. Die fachgerechte Sanierung und der Neubau von über 1'100 m² Trockenmauern stärken langfristig die Biodiversität, sichern wertvolle Lebensräume und bewahren ein bedeutendes landschaftliches sowie kulturelles Erbe.

Die Einsätze unterstützten Kantone, Gemeinden und weitere Auftraggebende wirkungsvoll bei der Umsetzung des nationalen Aktionsplans Biodiversität. Dank der Finanzhilfe des Bundesamts für Zivildienst konnten Projekte realisiert werden, die ohne diese Unterstützung in vielen Regionen nicht umsetzbar gewesen wären. Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern erwies sich erneut als zentraler Erfolgsfaktor.

Neben den ökologischen Effekten erzielten die Einsätze auch eine hohe soziale Wirkung. Die Zivildienstleistenden arbeiteten und lebten während mehrerer Wochen in vielfältig zusammengesetzten Gruppen und leisteten so einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Austausch über Sprach-, Alters- und Kulturgrenzen hinweg. Die Rückmeldungen aus der Umfrage zeigen eine hohe Zufriedenheit mit Organisation, Betreuung, Ausbildung und Sinnhaftigkeit der Einsätze.

Gleichzeitig konnten den Zivildienstleistenden wertvolle praktische Kompetenzen vermittelt werden. Der direkte Bezug zwischen handwerklicher Arbeit, Naturerfahrung und ökologischen Zusammenhängen förderte das Umweltbewusstsein nachhaltig. Die Weitergabe des von der UNESCO anerkannten Handwerks des Trockenmauerbaus bleibt damit ein zentrales Element des Programms.



Schlusswort

8. Schlusswort

Das Jahr 2025 stellte die Einsätze im Trockenmauerprogramm erneut vor organisatorische und witterungsbedingte Herausforderungen. Wechselhafte Bedingungen, nasse Frühjahrswochen und ein langer Einsatzzeitraum bis in den späten Herbst verlangten von allen Beteiligten ein hohes Mass an Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Durchhaltewillen. Umso erfreulicher war es zu sehen, wie diese Rahmenbedingungen den Zusammenhalt in den Gruppen stärkten und zu einer positiven Gruppendynamik beitrugen.

Die konstant hohe Nachfrage nach den SUS-Einsätzen sowie die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Zivildienstleistenden, Auftraggebern und der lokalen Bevölkerung bestätigen den eingeschlagenen Weg. Sie zeigen, dass das Zusammenspiel von professioneller Organisation, engagierten Baustellenleitenden, motivierten Zivis und verlässlichen Partnern die Grundlage für den nachhaltigen Erfolg des Programms bildet.

Ein besonderer Dank gilt dem Bundesamt für Zivildienst und den zuständigen Regionalstellen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ebenso danken wir allen Zivildienstleistenden, Baustellenleitenden und Auftraggebern, die mit ihrem Engagement, ihrem Fachwissen und ihrer Motivation wesentlich zum Gelingen der Einsätze beigetragen haben.

Mit Zuversicht blicken wir auf die kommenden Jahre und freuen uns darauf, weiterhin einen nachhaltigen Beitrag zur Pflege Schweizer Natur- und Kulturlandschaften leisten zu dürfen sowie den Zivildienstleistenden sinnstiftende Einsätze mit bleibendem Wert zu ermöglichen.

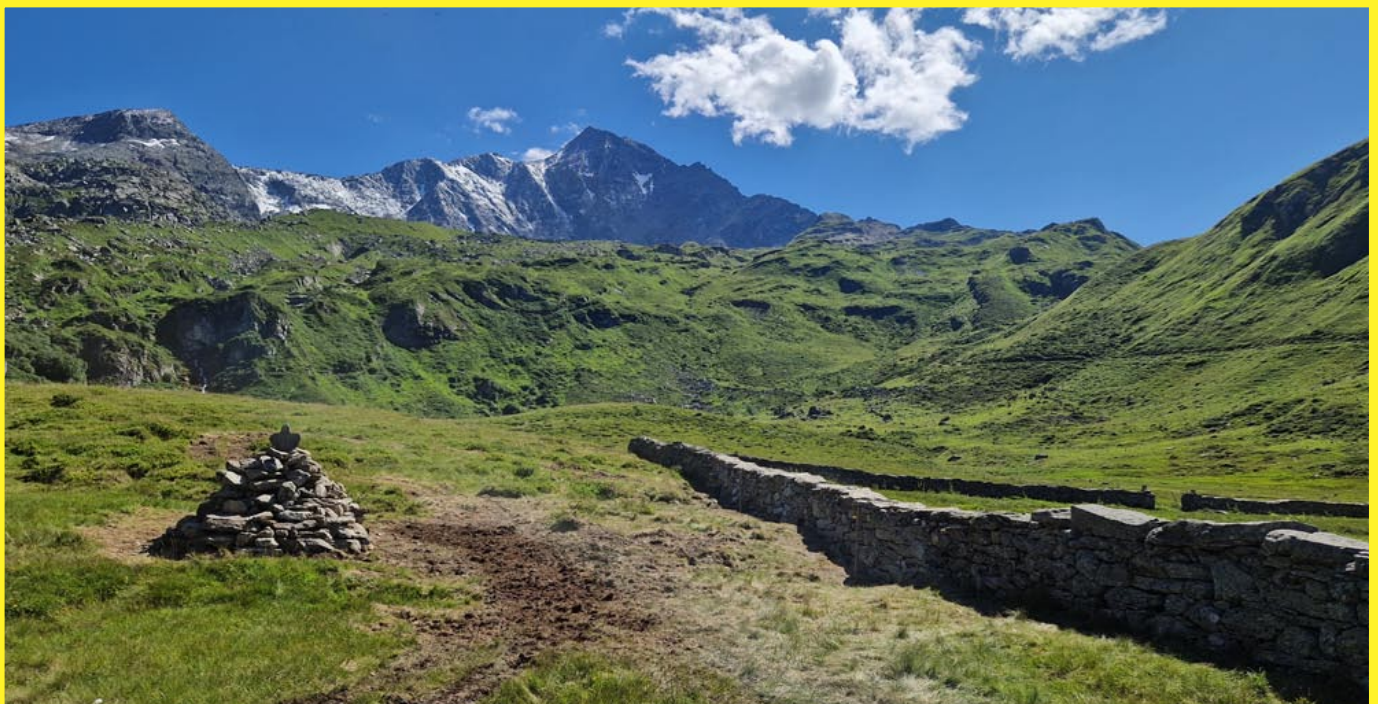


Foto: Tamboalp GR